Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 22 (1896)

Heft: 17

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier
Und packe den Koffer nun,
Es treibt mich hinab zu den Genfern
Zu sehen, was sie jetzt thun.

Dort kömmt unser Volk zusammen
Aus allen Gauen der Schweiz,
Und das hat für Patrioten
Stets einen besonderen Reiz.

Da hören sein Herz wir schlagen
Und seh'n seine gewaltige Kraft,
Die durch den eigenen Willen
Sich eigene Wege schafft.

Ladislaus hat die Leisenbêth französisch gelehrt. Hier ist ein Brief, als Beweis, wie tüchtig er sich als Lehrmeister herausbiß.

Ma schèere Célestine!

Avant gattors jours m'a mossjö mong vénérible Ladispoux un voyaasch prêllérinaire après Oisiglen permissionné. Schai eu des yeux dö poulets sur lö petit dix. Alloors schai à la sainte Marie bromis d'aller à Oisiglen, si elle mö vö courir dö sette doloröse mélodie, et voalà! les yeux dö poulets sont tissbaru. Mossjö Ladispoux a mö les voulu couper avec son rasier-couteau, mais jö mö hontai dö lui montrer les naquétés pièds, dö pör qu'il nö pourrait inspécter ossi mes mollets pudiques. Aloors j'ai laissé faire par ön sculbutör un petit pièd dö cire avec löquel jö suis voyaagé à Oinsiglen pour lö suspandre dans l'église, comme souvenir dö vomitiv. Au temp dö mon abruption dö la maison jö suis allée avec lö bateur à vapau sur lö beau guatter-foret-citadin-laquais. A Brunnen jö suis exmonté et j'ai bris lö schmäh sous mes bottines schissque sur la corde des chats (Katzenstrick) et Oisiglen, où schallais toutz-8 dans l'öglise pour affischer lö petit pied avec les yeux dö poulets. L'église est très-scholi, mais il m'a pourtang pris miracle, quö la sainte Viërsch a une si noire figure, comme si elle ètait la sör où au moins la gousine dö Ménélik et Oisiglen n'est pas cousché dans lö süd et ses südfruits sont des bommes-dö-terre et ses annanass croisent dans la foret sur les sappeurs. Jö scherschais alors une hôte-maison, mais pas une brasserie, gar dans les brasseries on fait souvang des embrasseries. Sur lö bouclier d'une enciпe étaient abfigurés Adam et Eva; mais leurs toalettes nö mö lö pouvaient pas, jö n'aime pas les costumes en figue-feuilles. Sur lö bouclier d'une autre étaient troa cöör, ça m'était trop cordiale et j'allais dans lö saint Marone ou Meinrad, comme disent les Allemangs. Là j'ai midimangsché une soupe verte et des yeux dö tauraus avec des knepfflés. Là, jö réstai ossi sur nuit. Dans la schambre à accouscher jö fus très éffrayée par un perroquet dans un paysang, gar jö nö savait pas, si c'était un papaguai ou une mammaguaie. Dans cette fattale incertitude jö couvris lö paysan (cage) avec mon en-tout-cas paraplis et avec ma robe inferiöre pendant jö mö d2robais jusqu'àlla schmise et jesspère, quö l'oiseau nö mö pouvais pas fixer dö son öeil curieux, gar j'ai bocou dö beurre dövant ön oaseau masculin. Hörösemang toudla nuit mö bassiertait nul malör. J'ai bocoup rêvé de mon vénérible Ladisboux, épuis jö mö lövai au mâtin autour troa quarts sur nöff et voyaschais en arrière sur l'Attila (Etzel) et Clérikon, que les mauvais suschets nomment aussi Pfäffikon. J'ai reçu tout-àcu lö foin-weh après mon vénérible. Adiö ma schèere Célestine! Sois touschours en schapeau dö Diö et sous lö parapluie dö la sainte Viersch à Oisiglen.

Dans söt éspoir tö salit ta tö touschour fidèle

Leisenbêth.

Ein Lied vom Bundeshäring.

Es ruht' der Sturm, es herrschte Stille,
Nicht mehr ertönt's von Oberst Wille,
Allein noch immer schmerzt die Pille
In des Busens tiefster Hülle.

Voll Mitleid fühlte sich Herr Fehr,
Und sprach: das duld' ich nimmermehr,
Das geht zu tief an unsre Ehr'
Der leichte Sieg des Markwalder.

Es wird auf's Neue rebellirt,
Dem Bundesrathe deklarirt:
Wir sind zu gröblich doch vexirt,
Daß diesen Chef man uns diktirt.

Herr Fehr besteigt sein edles Roß;
Doch nicht zu seinem Plaisir blos,
Dann zieht er aus aus seinem Schloß
Und sammelt seinen Reitertroß.

Er setzet auf ein Pergament
Und sendet's an's Departement,
Voll Feuergeist und Temperament:
Pronunciamento — sapperment!

Und Feuer gab's im Bundeshaus,
Den Bundesvätern ward's zu kraus;
Herr Müller drathet zur Karthaus'
Ins Rebenthal der Thur hinaus.

Der Oberst kam, der Oberst ging,
Das Haupt gar demuthsvoll er hing;
Drum ich ihm dieses Liedchen sing',
Weil er den Bundeshäring fing. -ü-

Neues Reiterlied.

(Nach bekannter Melodie zu singen.)

Ein freies Leben führten wir,
Ein Leben voller Wonne,
Dem neuen Herrn stand man Spalier
Mit unsrer Hintertonne.
Heut kehrten wir beim Wille ein,
Beim Fehr und Wäber morgen,
Für alles And're ließ man fein
s'Pronunciamento sorgen.

Mit Sporrenrasseln, Säbelklang
Gings schneidig durch die Gassen,
In der Kantine ließ es sich
Ganz ausgezeichnet jassen.
Das ist auf einmal nun vorbei,
Wir alle kriegten ein's an's Bei,
Und müssen, jerum! — brummen,
So weit ist's mit uns kummen!

Als freie Mannen thäten wir
Dem Frey den Meister zeigen,
„Im Däne-Markwald ist es faul!"
Aufspielten uns're Geigen.

Wir sagen nicht zu allem „oui!"
Uns kriegt man nicht im Sacke,
Aufsitzen, marsch! und eins — zwei —
Wir flogen zur Attake. [hui!

Wir ließen schreiben einen Brief,
Wie's span'sche Damen machen,
Und klexten unser Kreuz dazu
Und ließen zieh'n den Drachen.
Der stieg zum Bundesratshaus —
Und machte viel Spektakel. [hu! —
Im Zeitungs-Ententeich erhob
Sich alsbald ein Gegackel!

„Ein allzufreies Leben — traun! —
Habt Ihr geführt voll Wonne!"
So sprach der Bundesalte grimm,
„Ihr steht uns vor der Sonne!
Drum vorwärts marsch, hinein ins
Ohn' Anseh'n der Personen, [Loch
Jetzt weiß ich doch, wo meine zehn
Murr-Pappenheimer wohnen!"

Einst hieß es: „Bange machen gilt nicht!"
Jetzt heißt es: „In Bunge machen gilt noch weniger!"

Meine verehrteste Redaktion!

Haben Sie auch etwas gehört oder gelesen von den Versuchen, die mit der Labbé'schen Löschgranate gemacht wurden, oder haben Sie vielleicht gar einem solchen Experimente beigewohnt? Ich hätte dazu gute Gelegenheit gehabt, aber der Name des neuen Löschmittels klang mir gar zu verdächtig. Als friedliebender Mann befasse ich mich weder mit Granaten noch Kartätschen; „wo man singt, da lass' ich gern mich nieder, doch wo es tätscht, da gibt es keine Lieder." Uebrigens habe ich mich mit dem Problem der Brandlöscherei schon längst eingehend beschäftigt, gehe jedoch weiter als Labbé. Die meisten Brände, oder doch sehr viele, entstehen durch Selbstentzündung und dieser muß vorgebeugt werden. Ich will nicht unterlassen, Sie mit dem Mittel bekannt zu machen, womit ich mich vor Lokalbränden sichere. Es ist, wie dasjenige von Labbé, flüssig, gelangt ebenfalls in einem Glase zur Verwendung und entwickelt Dämpfe und die Wirkung bleibt niemals aus. Fabrizirt wird das Mittel in vorzüglicher Qualität in München und Pilsen, doch liefert auch die Schweiz sehr gute Produkte, deren Gebrauch ich Ihnen und allen vorsichtigen Mitbürgern bestens empfehle. Zu beziehen durch jede bessere Bierwirthschaft; Eintritt frei!

Mit geistreichem Gruß

Ihr ergebener **Augustin.**

Schwierige Frage.

Wenn's bei Einem im Oberstübchen rappelt, sagt man auch etwa: Er hat einen Sporren zu viel. Wie stehts nun aber bei denen, die zwei Sporren zu viel haben? Heben sich da die beiden Sporren gegenseitig auf, oder wird dadurch die Narrheit verdoppelt?

Soldatin (der Heilsarmee): „Sie scheinen nach Abhaltung der Andachtsübungen gerührt zu sein. Bereuen Sie . . ."

Zuschauer: „Ja, daß ich 50 Rappen Entrée gezahlt habe."

Nachtrag zu Hilty's „Glück".

Von Glück kann eine Stadt sagen, wenn sie Hochschullehrer in ihren Mauern birgt, die ihre Feder nicht nur der Friedenspropaganda, sondern auch dem Heilsarmee-Aufklärungsorgan „Der Kriegsruf" zur Verfügung stellen.

Auflösung

des Räthsels in No. 14 des „Nebelspalter":

Kapitalien.

Eingegangen sind 147 richtige Auflösungen. Die ausgesetzten Preise entfielen durch das Loos auf:

1. Herrn Huber, zum Frieden, Töß.
2. „ J. A. Stöcklin, in Basel.
3. „ Boßhard-Leemann in Küsnacht.
4. „ Widmer-Haller, zur Meierei, Zürich.
5. „ Raschle, zum Adler, Schönengrund.
6. „ Briemle, zur Dammburg, Zürich III.

Briefkasten der Redaktion.

Z. P. i. P. Wir widmen der Genfer-Ausstellung die ganze nächste No. voran ein flottes Farbenbild und hoffen, Sie vermögen aus dem ganzen Inhalte des Blattes unsere dem stolzen Unternehmen geltende Sympathie unschwer zu erkennen. Der Weltfeiertag wird es wahrscheinlich ermöglichen, den bunten

Si vous voulez boire **le meilleur vin vaudois** demandez partout les **Dézaley** ou **Epesses Gve Fonjallaz.**
Pour les commandes s'adresser à l'agent général **H. Butticaz, Pianogasse 4, Enge-Zürich.**

Gruß schon einen Tag vorher zu expediren. — **R. S. i. St. G.** Ein Pendant hiezu ist folgender Druckfehler, den wir einem Eßlöffel-Romanfeuilleton entnehmen: „Freudig jauchzte es in ihm: Sie liebt mich!" — **Origenes.** Brieflich mitgetheilt. Die Knospiade bringt ein hiefür besonders bestimmtes Blatt. — **Augustin.** Cachot ist noch besser als Ricinusöl. Dank und Gruß. — **E. v. M.** Wenn Regenwetter eintritt, bleiben wir zu Hause. Den Regenschirmen schadet nichts so sehr, als wenn sie naß werden. — **T. i. B.** Nur immer hübsch sortirt! kann man sagen, bei der Nachricht, daß sie Sonntags in Basel Abstimmung haben über die Großräthe und die Erstellung eines Bedürfnißhäuschens auf dem Marktplatz. — **F. B. i. B.** Gelegentlich; es ist noch Zeit genug. — **Peter.** Warum muß denn der Weibel in Versen sprechen? Ist das dort obligatorisch, wegen dem vielfach vorkommenden Ungereimten? — **Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.**

Feines Maasgeschäft für Herrenkleider. — Englische Nouveautés.
J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, **Zürich.** (51c

Muster sofort
OETTINGER & Co., ZÜRICH
Bestassortirtes **Modehaus**

Frühling- u. Sommermodestoffe
— Wolle — — Seide —
— B'wolle — — Mohair —
Bedeut. Auswahlen. Billigste Preise.

in Damenkleiderstoffen
Herrenkleiderstoffen
Damen- und Kinder-Confection u. Blousen

Complett Stoff zu eleg. Beigekleid Fr. 3.60

X
Strahlen-Bilder
à la Röntgen.
Neuester photogr. Scherzartikel
für heitere Kreise. 76-3
Preis **40 Cts.**, gr. Ausgabe **Fr. 1.50**
Franz Carl Weber, Zürich,
Spielwaarenhdlg., Bahnhofstr. 62.

Malaga.
Rothgolden und dunkel, in Fässchen à 16, 32, 64 und 120 Liter à Fr. 1. — per Liter. In Flaschen à Fr. 1. 20. **Marsala** u. **Muscat** à Fr. 1. 25. per Liter. Grössere Posten billiger. Neue Fässer gratis. — Strengreelle Bedienung garantirt.
Eduard Lutz, Lutzenberg
bei Thal-Rheineck.

Photographien
Klassische Schönheiten. — Exquis. Etudes. Muster mit 100 Musterbildern Fr. 2. 50. 73-52
„Sanitas", philat. Handlung, Amsterdam.

Künstlerhaus Zürich.
Verein für bildende Kunst.
Thalgasse 5 — neben Hôtel Baur am See — **Zürich I.**
Ständige
Ausstellung moderner Kunstwerke
in monatlich wechselnden Serien.
Täglich (mit Ausnahme Montags) ununterbrochen **geöffnet:**
von Vormittags 10 Uhr bis abends 7½ Uhr.
Eintritt: Fr. 1. —
Sonntags von nachmittags 1 Uhr an **50 Cts.**

Göss'sche
Fahrrad-Reinigungs-Bürste
Unentbehrlich f. jeden Radfahrer zur raschesten und gründlichen Reinigung des Rades.

In allen Staaten patentirt. In drei Theile zerlegbar; leicht in der Satteltasche mitzuführen.
Letzte Saison erprobt und bevorzugt von
vielen tausenden Radfahrern.
Versand gegen Einsendung von Fr. 3. 20 franko oder Nachnahme durch den Allein-Vertrieb **J. Rosenmeyer, Zürich, Limmatquai 94.** Wiederverkäufern Rabatt.

Mostsubstanz,
genügend für 150 Liter Most, ohne Zucker Fr. 3.20, mit Zucker Fr. 9. 70 (74
Weinbeeren und sämmtliche Zuthaten für 150 Liter vorzügl. Wein Fr. 18. — liefern in stets frischer Qualität: (H 1596 Q
J. Winiger, Boswyl.
Paul Joko-Winiger, Muri (Aargau).

Viel Geld
verdient jeder Wirth mit einem
Schweizer Musik-Automaten
mit 3 Tänzerinnen und Glockenspiel
von **J. IRION, St. Gallen** (Schweiz). Dieselben sind die **besten** der Gegenwart. Das ganze Werk sichtbar! Kein Auswechseln von Notenblättern! Die Musikstücke wechseln automatisch! Rendite mit Automaten in Restaurants vorzüglich! Prospekte gratis. Solvente thätige Agenturen gesucht. 75-4

Café-Abschlag. 72
5 Ko. Café, kräftig, reinschm. Fr. 9.80
5 » » extrafein » 10.90
5 » » Perlcafé hochfein » 12.40
J. Winiger, Boswyl (Aarg.)

Königl. Selters

aus dem Königlichen Mineralbrunnen zu Niederselters.

Ueber die Qualität des Wassers aus dem Königlichen Mineralbrunnen zu

NIEDERSELTERS (Königl. Selters)

etwas zu sagen erübrigt sich bei diesem seit Jahrhunderten berühmten, über die ganze Erde verbreiteten Mineralwasser von selbst.

Es sei nur darauf hingewiesen, dass das Wasser aus dem Königlichen Mineralbrunnen zu Niederselters unter strengster Kontrolle der Königl. Staatsregierung so gefüllt wird, wie es der Quelle entfliesst, und die natürliche Zusammensetzung seiner Bestandteile, welche durch keine chemische Manipulationen ersetzt werden kann, diejenige aller andern Mineralbrunnen, wie jeder Arzt bestätigen wird, weit überragt.

Der Hausarzt wird auf Befragen ferner bestätigen, dass der Genuss dieses in seinem Geschmack unübertrefflichen Tafelwassers nicht nur gegen zahlreiche Krankheiten, insbesondere bei den in den **Herbst-** und **Wintermonaten** so häufig auftretenden Katarrhen der Schleimhaut der Atmungsorgane, bei katarrhalischen Zuständen des Magens und der Verdauungsorgane und bei akuten und chronischen Erkrankungen jeder Art sich als **Heilmittel** bewährt, sondern dass das fortgesetzte Trinken dieses seit Jahrhunderten von den Aerzten geschätzten Gesundheitswassers das sicherste **Schutzmittel** gegen diese Krankheiten bildet.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass wir das Mineralwasser aus dem Königl. Mineralbrunnen zu NIEDERselters zur leichten Unterscheidung von minderwertigen Brunnen mit ähnlich klingenden Namen unter der Bezeichnung

Königl. Selters

auf den Markt bringen, was wir genau zu beachten bitten.

Königl. Mineralbrunnen
Siemens & Co.

Niederlagen in der **Schweiz nur** bei den Firmen:

Zürich: **C. BLASER,** untere Zäune 19.
J. UHLMANN, Marktgasse 6.
Basel: Droguerie **F. & A. SINGLET.**
Bern: **CARL HAAF.**
Luzern: **A. HELLER.**
Solothurn: **HERM. PFAU.**